

Wien, 30. Juni 2000

Prognose der österreichischen Wirtschaft 2000–2001:

Gute Konjunkturaussichten verbessern Chancen für umfassende Budgetkonsolidierung

Die Konjunkturaussichten im gesamten OECD-Raum sind äußerst günstig und haben sich in den letzten Monaten sogar noch weiter verbessert. In den USA zeigen sich keine Zeichen für eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Lediglich in Japan finden sich nur zarte Hinweise auf eine Wachstumsbeschleunigung. Der Aufschwung im EURO-Raum wird von einer äußerst kräftigen Ausweitung der Exportnachfrage getragen, die von der Abwertung des EURO und der Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit unterstützt wird. Der internationale Handel ermöglicht die Übertragung der weltweiten Nachfrageimpulse in die einzelnen Länder und stärkt damit das Wirtschaftswachstum. Die Arbeitslosigkeit im EURO-Raum wird zurückgehen und die Inflation bleibt – abgesehen von der Entwicklung bei den Energiepreisen – niedrig. Die Lage der öffentlichen Haushalte hat sich deutlich verbessert.

Vor diesem Hintergrund kann das IHS seine Wachstumsprognose des realen Bruttoinlandsproduktes auf 3.4 % anheben. Eine außergewöhnlich starke Exportdynamik unterstützt die kräftige heimische Nachfrage. Die günstige Entwicklung im Warenexport führt zu einer kräftigen Belebung in der Sachgüterproduktion. Nächstes Jahr wird von einer Fortsetzung der guten internationalen Konjunktur ausgegangen und trotz einer Abschwächung der Exportdynamik wird die österreichische Wirtschaft auch 2001 noch um 3.1 % wachsen.

Bereits 1999 expandierten die Konsumausgaben der privaten Haushalte kräftig. Der reale private Konsum wird 2000 um 2.9 % und 2001 um 2.5 % wachsen. Die Steuerreform in Verbindung mit dem Familienpaket trägt zu einer kräftigen Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bei.

Die Investitionstätigkeit ist im Vorjahr deutlich schwächer ausgefallen als erwartet. Aufgrund der jetzt vorliegenden Zahl über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) war bei den Ausrüstungsinvestitionen sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Mit dem Anspringen der Exportkonjunktur sollten sich die Ausrüstungsinvestitionen in diesem Jahr wieder deutlich beleben, worauf auch die Frühindikatoren hindeuten. Die realen Ausrüstungsinvestitionen werden heuer um 8.0 % und nächstes Jahr um 7.5 % wachsen. Die Baukonjunktur wird weiterhin schwach bleiben (1.3 % heuer und 1.1 % nächstes Jahr).

Die Außenwirtschaft und dabei insbesondere die Exporttätigkeit wird sich dynamischer entwickeln als bei der letzten Prognose angenommen. Die Wachstumsrate der Exporte laut VGR klettert nach einem Zwischentief von 3.5 % im Vorjahr heuer auf 9.4 % und im nächsten Jahr auf 6.7 %. Die realen Warenexporte laut VGR werden um 13.5 % und 8.5 % zunehmen. Nach der Dämpfung der Außenhandelsdynamik als Folge der internationalen Finanzturbulenzen zeichnet sich nun wieder eine ähnliche Entwicklung wie 1997/98 ab. Das Wachstum im Reiseverkehr wird im Prognosezeitraum 2.0 % bzw. 2.5 % betragen. Die kräftige Konsumnachfrage und Investitionsdynamik bringt eine kräftige Belebung der realen Importnachfrage (7.6 %, 5.4 %) mit sich. Die Leistungsbilanz wird sich deutlich verbessern, das Defizit liegt aber im Jahr 2001 immer noch knapp unter 2 % des BIP.

In den ersten fünf Monaten des heurigen Jahres betrug die Inflationsrate 1.7 %. Primär wurde der Preisanstieg durch die Erdölpreise verursacht. Aufgrund der Anhebung der öffentlichen Gebühren wird die Inflationsrate nicht sinken, sodass im Jahresschnitt 2000 die Inflationsrate 1 ¼ % betragen wird. Im kommenden Jahr sollte sich die Inflation wiederum auf diesen Wert einpendeln.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin ausgezeichnet. Die positive Beschäftigungsdynamik hat sich in den ersten fünf Monaten des heurigen Jahres fortgesetzt. Das Institut rechnet daher mit einer Beschäftigungsausweitung von 1.3 % bzw. 1.0 %. Die Arbeitslosenrate in nationaler Definition wird auf 6.0 % bzw. 5.8 % zurückgehen. Dies impliziert Werte von 3.4 % und 3.2 % laut EUROSTAT-Berechnungsmethode.

Vor dem Hintergrund der guten Konjunktorentwicklung geht das Institut davon aus, dass die im Stabilitätsprogramm angepeilte Nettodefizit-Quote von 1.7 % heuer erreicht wird. Bedenklich stimmt aber die Tatsache, dass Österreich bereits im Vorjahr gemeinsam mit Portugal das höchste Defizit innerhalb der EU aufgewiesen hat. Vor dem Hintergrund der Budgetentwicklung in der EURO-Zone ist auch das vorliegende Stabilitätsprogramm nur als wenig ambitioniert einzustufen. Eine stärkere Absenkung des strukturellen Defizits erscheint aber zur Sicherstellung des Maastricht-Ziels notwendig. Die gegenwärtig ausgezeichnete Konjunkturlage sollte zur Durchführung der dazu notwendigen Strukturreformen genutzt werden.

Weitere Informationen:

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer: Tel.: 599 91-124, E-Mail: felderer@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein: Tel.: 599 91-143, E-Mail: helmen@ihs.ac.at

Dr. Helmut Hofer: Tel.: 599 91-251, E-Mail: hofer@ihs.ac.at

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1999	2000	2001
Bruttoinlandsprodukt, real	2.1	3.4	3.1
Privater Konsum, real	2.7	2.9	2.5
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	-0.1	4.2	4.0
Ausrüstungsinvestitionen, real	-1.4	8.0	7.5
Bauinvestitionen, real	1.0	1.3	1.1
Inlandsnachfrage, real	1.4	2.5	2.4
Exporte i.w.S., real	3.5	9.4	6.7
Waren, real (laut VGR)	5.9	13.5	8.5
Reiseverkehr, real (laut VGR)	1.9	2.0	2.5
Importe i.w.S., real	1.9	7.6	5.4
Waren, real (laut VGR)	4.3	9.0	6.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-2.3	0.5	1.0
Unselbständig Aktivbeschäftigte	1.2	1.3	1.0
Arbeitslosenrate: Nationale Definition ^{*)}	6.7	6.0	5.8
Arbeitslosenrate: Eurostat-Definition ^{*)}	3.7	3.4	3.2
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.7	2.2	2.9
Preisindex des BIP	0.9	1	1.3
Verbraucherpreisindex	0.6	1.8	1.7
Geldmenge M1	15.4	11.9	10.1

3-Monats-DM/EURO-Rendite ^{*)}	2.9	4.5	5.2
10-Jahres-DM/EURO-Rendite ^{*)}	4.7	5.6	5.8
Leistungsbilanz (Mrd.öS) ^{*)}	-74.6	-61.1	-52.1

^{*)} absolute Werte

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1997	1998	1999	2000	2001
Welthandel. real (NIESR, April 2000)	9.7	5.3	5.6	9.0	8.8
Welthandel. real (OECD, Juni 2000)	9.8	5.4	5.7	10.4	8.3
Welthandel. real (IMF, April 2000)	9.7	4.2	4.6	7.9	7.2
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	1.6	1.9	1.4	3½	3
Italien	1.8	1.5	1.4	2½	2
Frankreich	1.9	3.3	2.9	3¾	3
Vereinigtes Königreich	3.5	2.2	2.1	3½	3
Schweiz	1.7	2.1	1.5	2¾	2½
Polen	6.8	4.8	4.1	4¾	4½
Slowakei	6.5	4.4	1.9	2	3
Tschechien	1.0	-2.3	-0.2	1½	2½
Ungarn	4.6	4.9	4.5	5¼	5
Slowenien	3.8	3.9	4.9	4.0	4¼
Bulgarien	-6.9	3.5	2.4	3½	3
Rumänien	-6.6	-5.4	-3.2	1¼	3
Russland	0.8	-4.6	3.2	3¾	3
USA	4.2	4.3	4.2	4¼	3½
Japan	1.6	-2.5	0.3	1½	1¾
EU	2.7	2.8	2.2	3½	3
OECD – Insgesamt	3.1	2.3	2.7	3½	3
Österreichische Exportmärkte	9.5	9.1	5.0	9	7
ATS/USD Wechselkurs ^{*)}	12.2	12.4	12.9	14.2	13.9
Rohölpreise ^{*)**)}	19.5	14.5	17.3	27	27
Nomineller effektiver Wechselkursindex	-2.3	0.6	-0.6	-1.0	1.0
Realer effektiver Wechselkursindex	-3.3	-0.1	-2.9	-1.9	0.0

Quelle: IMF, OECD, Europäische Kommission, WIIW, Deutsche Bank, nationale Statistiken, eigene Berechnungen, NIESR.

^{*)} absolute Werte

^{**)} USD/barrel

[Back](#)